



Telefon: 0 59 32 / 7 10 99 - 0

Fax: 0 59 32 / 7 10 99 - 13

Homepage: www.gymnasium-haren.de

Liebe Eltern,

Sie stehen bei der Anmeldung für das Gymnasium Haren vor der Frage, ob Ihr Kind am Religionsunterricht oder am Unterricht Werte und Normen teilnehmen soll. Als Entscheidungshilfe wollen wir Ihnen ein paar Informationen geben.

Organisatorisches

Religion bzw. Werte und Normen gehört in allen Jahrgangsstufen von der 5. Klasse bis zum Abitur verbindlich zur Stundentafel dazu und wird in der Regel zweistündig unterrichtet. Die Noten sind, wie in allen anderen Fächern auch, versetzungsrelevant. Beurteilt werden die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Wissens, Argumentierens und Gestaltens. Religiöse, politische oder moralische Einstellungen werden nicht bewertet.

Beide Fächer zielen auf ein verantwortungsvolles Handeln der Schülerinnen und Schüler und setzen sich mit ähnlichen Fragestellungen auseinander. Ein wesentlicher Unterschied ist, dass das Fach Werte und Normen ausdrücklich nicht an ein weltanschauliches oder religiöses Bekenntnis gebunden ist, während Religionsunterricht aus christlicher Perspektive erteilt wird.

Der Religionsunterricht am Gymnasium Haren wird in der Regel konfessionell gebunden angeboten. Das bedeutet, dass evangelische und katholische Schüler ihrer Konfession entsprechend unterrichtet werden. Wer einer christlichen Konfession angehört, nimmt am Religionsunterricht teil. Der Religionsunterricht ist aber auch offen für Schülerinnen und Schüler, die einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören.

Am Unterricht Werte und Normen nehmen Schülerinnen und Schüler teil, die einer nicht-christlichen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören. Er steht aber auch christlichen Schülerinnen und Schülern offen, die vom Religionsunterricht abgemeldet werden. Das Abmeldeformular finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

Die jetzige Entscheidung ist für das 5. Schuljahr verbindlich. Zum Ende jedes Schuljahres besteht die Möglichkeit eines Wechsels von Religion zu Werte und Normen oder umgekehrt.

Mit 14 Jahren können die Jugendlichen dann selbst wählen, denn sie sind religionsmündig.

Unterricht Werte und Normen

Werte und Normen sind wichtig, damit eine Gesellschaft funktioniert. Im Fach Werte und Normen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler altersgerecht mit Fragen aus den Bereichen Ethik, (Moral-)Philosophie, Gesellschaftswissenschaften und Religionskunde. Sie entdecken die Werte, die ein friedliches Miteinander der Menschen in unserer pluralen Gesellschaft ermöglichen (z. B. Toleranz, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft) und setzen sich mit Normen (= Regeln und Vorschriften) auseinander, die unser Zusammenleben regeln. Wenn zwischen eigenen Wertvorstellungen und den Ansprüchen anderer Menschen Differenzen bestehen, können Konflikte, Orientierungsprobleme und Krisen entstehen. Diesen möchte das Fach sensibel begegnen und die Bereitschaft zu einem verantwortungsbewussten Handeln sich selbst und anderen gegenüber fördern. Thematisiert wird daher auch die Pluralität unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen und daraus resultierende konkurrierende Wahrheitsansprüche. Weitere typische Themen in der Unter- und Mittelstufe sind Regeln für das Zusammenleben, Umgang mit Natur und Umwelt, Glück und Lebensgestaltung, Menschenwürde, Identität und Beziehungen sowie Judentum, Christentum und Islam. Der WN-Unterricht wird möglichst handlungs- und produktionsorientiert gestaltet (z. B. durch Rollenspiele, Plakate, Referate, etc.).



Religionsunterricht

Da der Religionsunterricht aus christlicher Perspektive erteilt wird, werden die allgemeinen Fragen nach dem Menschen und dem Zusammenleben der Menschen um spezifisch christliche Themen ergänzt, wie z.B. um die Frage nach Gott. Religionsunterricht nimmt das Recht der Schülerinnen und Schüler auf religiöse Bildung ernst. Die Entwicklung ihrer Persönlichkeit erfolgt durch die kritische Auseinandersetzung mit einer klaren Position. Eigene Standpunkte zu entwickeln und zu verstehen, ist dabei eine wichtige Voraussetzung, um in den Dialog mit anderen treten zu können. Die Fähigkeit, mit unterschiedlichen Überzeugungen und vielfältigen Lebensformen umzugehen, wird geschult. Kenntnisse über Christentum, Judentum und Islam helfen den Jugendlichen, Kunst und Kultur, Gesellschaft und Verfassung zu verstehen. Auf diese Weise verschafft der Religionsunterricht die Grundlagen für Toleranz und Respekt gegenüber anderen Religionen und erzieht dazu Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Der Religionsunterricht beschäftigt sich mit Gott und der Welt, Hoffnungen und Ängsten, Freundschaft und Streit, Liebe und Tod sowie vielen anderen Themen. Die ausgebildeten Fachlehrkräfte gestalten den Unterricht möglichst handlungs- und produktionsorientiert (z. B. durch Rollenspiele, Plakate, Referate, etc.), verwenden verschiedene Medien (z. B. die Bibel, Bilder, Filme, etc.) und bieten Exkursionen an.